

Tag des offenen Denkmals



Heinz Winkelhaus zeigte den Oelderinnen Maria Sophia Scholz (l.) und Christel Knipping das kleine Drubbelhaus, Sitz des Ennigerloher Heimatvereins.



Bei einer der zahlreichen Führungen am gestrigen Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, zeigte Heinz Josef Heuckmann (Mitte) von den Ennigerloher Mühlenfreunden einer Besuchergruppe die Mühle
Bilder: Schomakers



Fehlten nicht die Flügel an der Windmühle, könnte Jürgen Witte den Mahlgang starten.



In den Ostenfelder Heimatstuben zeigte Bernhard Mersbäumer eine 370 Jahre alte eichene Baumscheibe, zu der Ernst Gutsche Geschichtsdaten zusammengetragen hatte.

Hightech in Holz gezeitigt

Ennigerloh / Ostenfelde (dis). Beim bundesweiten Tag des offenen Denkmals stand der Werkstoff Holz im Mittelpunkt. Es ist ein Thema, dem sich die Mühlenfreunde Ennigerloh und die Heimatvereine in Ennigerloh und Ostenfelde gern annehmen. Setzen sich doch alle drei Vereine für denkmalgeschützte Gebäude ein, für dessen Erstellung Holz ein wichtiger Baustoff war.

„Wir zeigen in unserer Mühle Hightech in Holz“, bemerkte dazu Heinz Josef Heuckmann von den Mühlenfreunden bei einer Mühlenführung. Da klang viel Anerkennung für die Baumeister mit, die zu ihrer Zeit großartige Technik mit dem Werkstoff Holz schufen.

1869 wurde das Ennigerloher Wahrzeichen als Wallholländer-

mühle mit einer für damalige Zeiten besonderen Binnendreher-technik gebaut. Bis 1929 wurde sie mit Windkraft betrieben. Wenn sie am 27. September ihre Mühlenflügel bekommt, wollen die Mühlenfreunde mehrmals im Jahr Korn mahlen. Im Innern der Mühle ist dafür alles hergerichtet. Natürlich ist die Mühlentechnik aus Holz. Heuckmann zeigte die Mühlentechnik unter der Mühlenkappe, indem er sich in die Seile hing. Er zeigte auch eine Seilwinde, mit welcher der Müller die schweren Kornsäcke auf den eichenen Mühlenboden holte. „Eine Knochenarbeit für Müller“, sagte Heuckmann. Für den ehemaligen Haver-&-Boecker-Mitarbeiter Wolfgang Haschke aus Oelde, der mit Ehefrau Hedwig zu den interessierten Zuhörern gehörte, war dies gut nachvollzieh-

bar. Er verglich einen 50 Kilogramm schweren Korn sack mit den gleichschweren Zementsäcken, mit denen er es in vielen Berufsjahren zu tun gehabt hatte. „Müller war ein harter Job“, lautete auch sein Urteil.

Viel Holz im Innern war auch im kleinen Drubbelhaus, dem Sitz des Heimatvereins Ennigerloh, zu sehen. Hier ließen sich unter anderem Maria Sophia Scholz und Christel Knipping das Heimathaus vom Vorsitzenden Heinz Winkelmann zeigen. Die beiden Oelderinnen fuhren mit dem Rad die Denkmäler ab. „Wir haben neben der Mühle auch die schönen Häuser im Drubbel bewundert“, berichteten die beiden, bevor sie sich auf den Weg nach Ostenfelde machten, um die Geschichte einer 370 Jahre alten Baumscheibe kennenzulernen.